

Oktober 2008

Jahresbericht 2008
über das Natur- und Landschaftsschutzgebiet
"Wollmatinger Ried - Untersee - Gnadensee" (Deutschland)

Berichtszeitraum:	1. Oktober 2007 bis 30. September 2008
Zentrale Behörde:	Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Postfach 10 34 44, D-70029 Stuttgart Tel. 0049-(0)711-128-0, Fax 0049-(0)711-128-2255 poststelle@mlr.bwl.de
Management:	NABU-Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried Harald Jacoby und Eberhard Klein Kindlebildstr. 87, D-78479 Reichenau Tel. 0049-(0)7531-78870, Fax 0049-(0)7531-72383 nabu.wollried@t-online.de
Berichtersteller:	Harald Jacoby, Eberhard Klein

I. ALLGEMEINE INFORMATION

1. Natürliches Erbe - Schutzzustand

1.1 Umwelt

Die Durchschnittstemperatur im Berichtsjahr betrug 10,1 °C und lag damit um 1,0 °C über dem langjährigen Mittel. Besonders warm waren die Monate Januar und Februar 2008 sowie Mai und Juni 2008. Leicht unterhalb der Vergleichswerte lagen die Temperaturen hingegen im November 2007 und im September 2008.

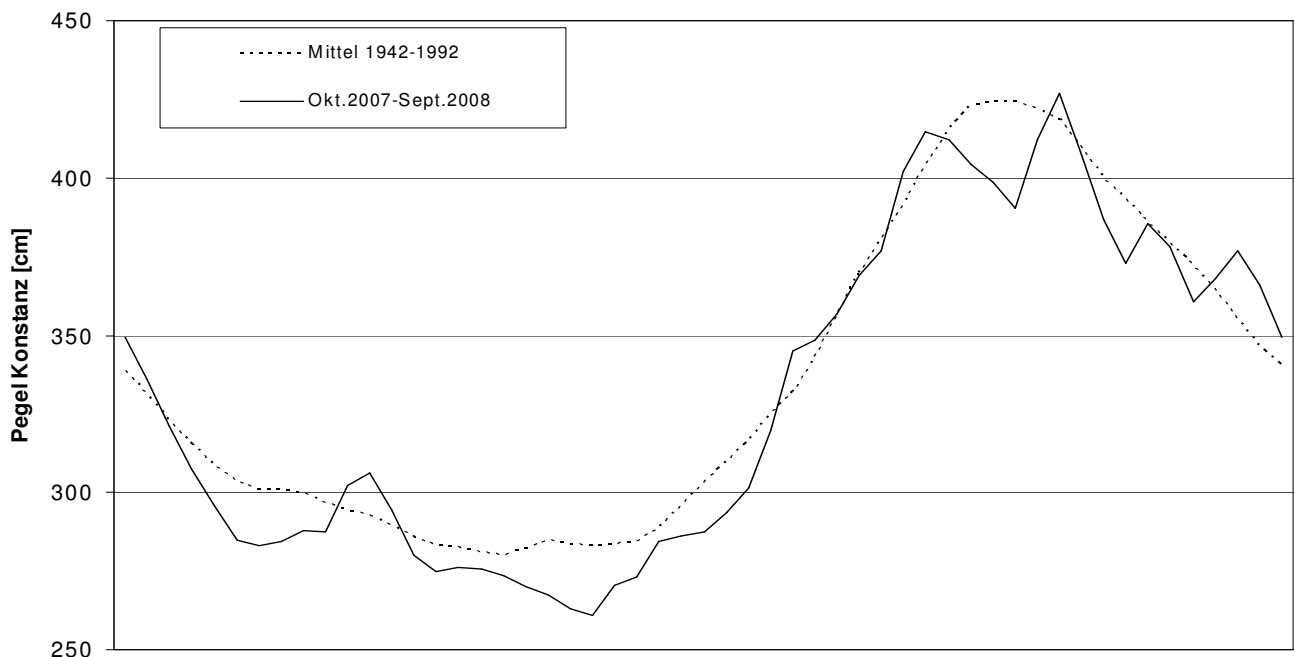


Abb. 1: Wasserstand des Bodensees (Hafenpegel Konstanz) vom 1. Oktober 2007 bis 30. September 2008 (durchgezogene Kurve) und Mittelwerte von 1942 bis 1992 (gestrichelte Kurve)

Mit 676 mm lag die Niederschlagssumme im Berichtszeitraum um 173 mm bzw. 20 % unter dem Referenzwert. Einzig im April und weniger ausgeprägt im August fielen überdurchschnittliche Regenmengen. Durch ausgeprägte Trockenheit zeichneten sich die Monate Oktober und November 2007 sowie Mai und Juni 2008 aus.

In Folge der herbstlichen Niederschlagsarmut fiel der Bodensepiegel Konstanz zunächst rasch ab und lag bis März 2008 meist deutlich unterhalb der Vergleichswerte. Die Schneeschmelze, unterstützt von den ausgedehnten Niederschlägen im April, ließ dann den See bis auf die langjährigen Durchschnittswerte ansteigen. Der diesjährige Pegelhöchststand von 429 cm wurde am 18. bzw. 22.07.2008 und damit erneut relativ spät erreicht. Durch ausgiebige Niederschläge im August und in der 1. Septemberhälfte wurde der spätsommerliche Pegelabfall immer wieder umgekehrt. Trotz des neuerlichen Niederschlagsdefizits lag der Pegel vor allem in der Vegetationsperiode im Bereich der langjährigen Mittelwerte (vgl. Abb. 1), so dass zumindest die tiefer liegenden Riedwiesen überschwemmt waren.

1.2 Pflanzenwelt

Die wertbestimmenden Arten der Pfeifengraswiesen (*Molinion*) zeigten eine im Vergleich zum sehr guten Vorjahr oft abgeschwächte, jedoch insgesamt meist noch gute Blütenentwicklungen: Die **Sibirische Schwertlilie** (*Iris sibirica*) wies mit 1.122 (07=835) Ex. auf den Probeflächen die höchste Blütendichte seit deren Einrichtung 1998 auf. Der einzige Bestand des **Gnadenkrauts** (*Gratiola officinalis*) erreichte mit 10.050 (07=4.286) Trieben die höchste Anzahl seit Beginn der Zählung 1972. Die **Sumpf-Siegwurz** (*Gladiolus palustris*) erreichte mit 3.594 Blütenstängeln den höchsten Wert seit dem Hochwasser von 1999. Der nur auf Teilflächen erfasste **Kanten-Lauch** (*Allium angulosum*) erreichte mit 39.988 (07=70.063) gezählten Blütenköpfen lediglich durchschnittliche Werte. Mit 3.689 Ex. nahm die **Labkraut-Wiesenraute** (*Thalictrum simplex ssp.galioides*) zwar erneut ab (07=4.408), lag aber immer noch im Bereich des langjährigen Mittelwerts von 4.046 Ex. Der Gesamtbestand der **Wanzen-Knabenkrauts** (*Orchis coriophora*) nahm auf 4 blühende Pflanzen ab, lag damit aber nur geringfügig unter dem langjährigen Mittelwert von 6 Ex. Eine schlechte Blütenentwicklung zeigte der **Lungen-Enzian** (*Gentiana pneumonanthe*) mit 354 (07=846) blühenden Pflanzen auf den sechs Dauerbeobachtungsflächen.

Auch die Kalkflachmoor (*Caricion davallianae*)-Arten entwickelten sich unterschiedlich: Während das **Sumpf-Knabenkraut** (*Orchis palustris*) mit 90 Ex. erneut einen neuen Höchstwert erreichte, der **Schlauch-Enzian** (*Gentiana utriculosa*) sein sehr gutes Vorjahresergebnis von 7.093 auf 9.302 Ex. noch weiter steigern konnte und die **Mehlprimel** (*Primula farinosa*) mit 53.804 (07=56.607) Ex. seit sechs Jahren auf sehr hohem Niveau liegt, nahm der **Sumpf-Löwenzahn** (*Taraxacum palustre agg.*) mit 3.830 (07=9.986) Ex. stark ab. Die **Sommer-Drehwurz** (*Spiranthes aestivalis*) konnte mit lediglich 76 (07=89) Ex. ihre Erholung nicht fortsetzen.

Die zu den Halbtrockenrasen (*Mesobromion*) vermittelnden Arten entwickelten sich fast ausnahmslos positiv. Neue, absolute Höchstwerte erreichten **Brand-Knabenkraut** (*Orchis ustulata*) mit 2.926 Ex., **Helm-Knabenkraut** (*Orchis militaris*) mit 27 Ex., **Wohlrriechende Händelwurz** (*Gymnadenia odoratissima*) mit 3.216 Ex., **Mücken-Händelwurz** (*G. conopsea*) mit 7.998 Ex. sowie **Gewöhnliche Kugelblume** (*Globularia punctata*) mit 351 Ex.. Ihre besten Ergebnisse seit dem Hochwasser von 1999 wiesen **Kleines Knabenkraut** (*Orchis morio*) mit 78 Ex. und **Gewöhnliche Küchenschelle** (*Pulsatilla vulgaris*) mit 2.306 Ex. auf.

Strandrasen am Bibershof von Irene Strang

Leider fällt die Bilanz für die Strandrasen am Bibershof im Jahr 2008 nicht so günstig aus wie in den Vorjahren. Zwar haben sich die Bestände im südwestlichen Bereich gut entwickelt und weiter ausgebreitet. Jedoch sind die Bestände des **Strandlings** (*Littorella uniflora*) und des **Ufer-Hahnenfußes** (*Ranunculus reptans*) im nordöstlichen Teil des Gebietes deutlich zurückgegangen. Neben der starken Zunahme der Konkurrenzarten **Rohr-Glanzgras** (*Phalaris arundinacea*), **Schlank-Segge** (*Carex acuta*) sowie teilweise **Ausläufer-Straußgras** (*Agrostis stolonifera*) und der leichten Erosion im Bereich des Strandwalls ist der Rückgang auch auf die zunehmende Sedimentation im Bereich der großen Senke zurückzuführen. Inwieweit dies in einem ursächlichen Zusammenhang mit den Baggerarbeiten am Bruckgraben steht, muss offen bleiben. Da das Gelände am Bibershof sehr flach verläuft, bleibt hinter dem Strandwall sehr viel Sediment (Sand und Schlick) liegen, was dazu führen

kann, dass die darunterliegenden Strandrasen absterben. Die höherwüchsigen Konkurrenzarten hingegen können sich oft noch stärker vermehren. Auch eine zweimalige Mahd konnte kaum verhindern, dass sich Rohrglanzgras sowie **Schlank-** und **Steif-Seggen** (*Carex elata*) weiter ausbreiten. Positiv ist zu bemerken, dass es nach fünf relativ niedrigen Hochwassern (2003–2007) 2008 wieder eine ‚normale‘ Überschwemmung gab, die verhinderte, dass sich die Konkurrenzpflanzen weiter seewärts ausbreiten konnten.

Seit 2006 konnte das **Grasblättrige Laichkraut** (*Potamogeton gramineus*) am Bibershof nicht mehr bestätigt werden (M. Dienst mündl.). Dies war eines der wenigen Vorkommen direkt am Bodenseeufer. Größere Bestände gibt es noch in landseitigen Großseggenriedern –z.B. im Giehrenmoos.

Neophytenvorkommen

Auf Grund des deutlich höheren Wasserstandes entwickelten sich vor allem die tiefer liegenden und von Überstauungen betroffenen Vorkommen der **Kanadischen Goldrute** (*Solidago canadensis*) und noch stärker der **Späten Goldrute** (*Solidago gigantea*) bei weitem nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Die höher gelegenen Bestände nahmen jedoch größtenteils zu. Auch das **Drüsige Springkraut** (*Impatiens glandulifera*) konnte seine Bestände weiter ausdehnen: Vor allem am Mühlegraben erreichten die ersten Pflanzen die östlich gelegenen Riedwiesen. Das einzige Vorkommen des **Topinamburs** (*Helianthus tuberosus*) am Reichenauer Strandwall ist seit Jahren nahezu unverändert.

1.3 Tierwelt

Vögel (Aves)

Die monatlichen Wasservogelzählungen von September 2007 bis April 2008 erbrachten – wie am gesamten Bodensee - geringere Gesamtbestände als in den Vorjahren: maximal 36.000 Ind. im Oktober und 34.000 Ind. im November 2007. Trotzdem waren die Tageswerte bei einigen Arten wieder bemerkenswert hoch: 2.600 **Schnatterenten** (*Anas strepera*) im November, 6.200 **Krickenten** (*Anas crecca*) im November, 910 **Spießenten** (*Anas acuta*) im November, 3.900 **Kolbenenten** (*Netta rufina*) im Dezember, rund 15.000 **Tafelenten** (*Aythya ferina*) im Oktober und 12.000 **Reiherten** (*Aythya fuligula*) im Dezember. Die Niedrigwasserstände ab Oktober führten wieder dazu, dass große Teile der Flachwasserbereiche der Schutzzone von den Wasservögeln nicht genutzt werden konnten. Die Vögel verlagern sich zwangsläufig in benachbarte, ungeschützte Zonen, wo sie jedoch immer wieder aufgescheucht und vertrieben werden. Im Winterhalbjahr reicht in den meisten Jahren die geschützte Flachwasserzone für ihre Funktion als wichtigster Wasservogel-lebensraum Baden-Württembergs bei weitem nicht aus. Deshalb ist eine Erweiterung der Schutzzone auf das gesamte Ermatinger Becken dringend erforderlich (vgl. Kap. III).

Die Brutergebnisse einiger wertbestimmender Wasservogelarten waren erstmals wieder besser, weil das Uferröhricht rechtzeitig vom steigenden Wasserspiegel geflutet wurde und damit als Neststandort genutzt werden konnte. Dies galt vor allem für den **Zwergtaucher** (*Podiceps ruficollis*) mit 15 Familien (24 Jungvögel) und den **Schwarzhalstaucher** (*Podiceps nigricollis*) mit 22 Familien (28 Jungvögel), aber ganz besonders für den **Haubentaucher** (*Podiceps cristatus*) mit 201 Familien (304 Jungvögel). Auch die **Kolbenente** (*Netta rufina*) lag mit 19 Familien (75 Jungvögel) auch erheblich über dem Vorjahreswert von 3 Familien. Besonders erfreulich war auch die Zahl der Brutreviere beim **Drosselrohrsänger** (*Acrocephalus arundinaceus*) mit 30 Revieren und bei der **Zwergdommel** (*Ixobrychus minutus*) mit mindestens 6 Revieren. Auch andere Brutvögel der Röhrlichtzone waren recht gut vertreten: **Rohrschwirl** (*Locustella luscinioides*) mit 30 Revieren und **Bartmeise** (*Panurus biarmicus*) mit etwa 42 Revieren. Dagegen konnten die drei Brutflöße von den **Flusseeeschwalben** (*Sterna hirundo*) nicht genutzt werden (vgl. Kap.5.1.2). Die Flöße waren zeitweise von Kormoranen und Mittelmeermöwen blockiert.

Schmetterlinge (Lepidoptera)

Die bekannten Vorkommen des **Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings** (*Maculinea teleius*) sowie der dunklen Schwesterart (*M. nausithous*) konnten bestätigt werden.

Käfer (Coleoptera)

Bei einer von der LUBW im Vorgriff auf die Erstellung der NATURA-2000-Managementpläne beauftragten Untersuchung der Wasserkäfer konnte der Biologe Claus Wurst den in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie aufgeführten **Schmalbindigen Breitflügel-Tauchkäfer** (*Graphoderus bilineratus*) in einer stark verschilften Lagune in der Hegnebucht gemeinsam mit seinen Schwesterarten (*G. zonatus* und *G. cinereus*) nachweisen.

2. Kulturelles Erbe und sozioökonomischer Zusammenhang

2.2 Sozioökonomischer Zusammenhang

Auf Grund der höheren sommerlichen Wasserstände war die fischereiliche Nutzung vor allem in den Schläuchen weitaus intensiver als in den Vorjahren. Dies führte zu empfindlichen Störungen der sensiblen Ruhe- und Mausegesellschaften sowohl in den Schläuchen, als auch in der inneren Hegnebucht. Betroffen hiervon waren vor allem **Kolbenenten** (*Netta rufina*), **Schnatterenten** (*Anas strepera*) und **Moorenten** (*Aythya nyroca*).

3. Bildung und wissenschaftliche Forschung

3.1 Besucher - Informationspolitik

3.1.2 Besucherfrequenz und -verhalten

Auf 154 Exkursionen wurden insgesamt 2.050 Teilnehmer in die Kernbereiche des Schutzgebiets geführt. Daneben erhielten 73 Besucher bei den angeleiteten Vogelbeobachtungen auf den am Gebietsrand angebotenen Beobachtungsplattformen Einblicke in das Schutzgebiet. Bei insgesamt 15 naturkundlichen Bootsfahrten konnte der NABU 265 Gäste begrüßen. Das NABU-Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried wurde von 1.136 Gästen besucht.

Die innerhalb der gesperrten Bereiche gelegentlich angetroffenen, unberechtigten Personen verließen in der Regel nach einer kurzen Aufklärung umgehend das Gebiet. Die inoffizielle Badenutzung, die auf den Wegflächen im Mündungsbereich des Klärkanals begrenzt geduldet wird, konnte durch intensive Kontrollen und die regelmäßige Instandsetzung der Absperrungen in diesen Grenzen gehalten werden, so dass keine relevanten Störungen für die Schutzgüter entstanden. Infolge der höheren sommerlichen Wasserstände kam der Überwachung durch die schwimmende Schutz- und Beobachtungsstation „Netta“ wieder erhöhte Bedeutung zur Vermeidung seeseitiger Störungen durch Wassersportler zu.

3.1.3 Besondere Besucher

Anlässlich der anstehenden Verlängerung des Europadiploms besuchten Flore Chaboissau als Vertreterin des Sekretariats des Europarats und Dr. Daniel Daske als Experte des Europarats das Wollmatinger Ried. Bei zwei Exkursionen und zahlreichen Gesprächen mit Vertretern aller Ebenen der Naturschutzverwaltung, der Kommunen, der Straßenplanung, der Fischereiverwaltung und der Betreuungsorganisation verschafften sie sich ein umfassendes Bild des aktuellen Zustand und der relevanten Probleme des Schutzgebiets.

Am 30.09.2008 besuchten Prof. Dr. Ogawa Hitoshi und Prof. Dr. Ko Wakabayashi von der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität von Tokio das NABU-Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried, um sich über Methoden zur Erfassung der Populationsdynamik sowie über den Konfliktbereich Jagd und Naturschutz zu informieren.

3.2 Wissenschaftliche Forschungen

3.2.1 Laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte

Die Pflanzenzählungen wurden von den Mitarbeitern des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried durchgeführt (vgl. Kap. 1.2). Die Entwicklung der Strandrasen wird von den Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft Bodenseeufer wissenschaftlich begleitet (vgl. Kap. 1.2 und 3.2.2 PEINTINGER).

Die Erfassung der Avifauna erfolgte durch Mitarbeiter des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee, wobei die Brut- und Gastvogelbestände der Wasservögel regelmäßig erfasst und die Reviere der Brutvögel kartiert wurden (vgl. Kap. 1.3). Ein neuer Schwerpunkt bildete die Erfassung der Wasservögel während der sommerlichen

Mauserzeit im Rahmen des Projekts „Wildvögel und Vogelgrippe“, das vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg gefördert wird.

Entomologische Erhebungen wurden von C. Wurst (Wasserkäfer, vgl. Kap. 1.3), E. Konzelmann (Bodenkäfer) sowie E. Klein und A. Krismann (Schmetterlinge, vgl. Kap. 1.3) durchgeführt.

Im Rahmen des Versuchs zur Offenhaltung von Streuwiesen durch Rinderbeweidung wurden die entomofaunistischen und arachnologischen Erhebungen durch J. Kiechle sowie die vegetationskundlichen Untersuchungen durch E. Klein fortgesetzt.

Die 2003 im Auftrag des Regierungspräsidiums Freiburg begonnenen Untersuchungen zur Auswirkung der sommerlichen Niedrigwasserstände auf die Uferbiozöosen der Arbeitsgemeinschaft Bodenseeufer wurden fortgesetzt (vgl. Kap. 3.2.2 DIENST et.al.).

3.2.2 wissenschaftliche Veröffentlichungen

- BAUER, H.-G., LEMOINE, N. & PEINTINGER, M. (2008): Avian species richness and abundance at Lake Constance: diverging long-term trends in Passerines and Nonpasserines. – J. Ornithol. 149: 217–222.
- BLEEKER, W., KLAUSMEYER, S., PEINTINGER, M. & DIENST, M. (2008): DNA sequences identify invasive alien *Cardamine* at Lake Constance. – Biological Conservation 141: 692–698.
- DIENST, M., OSTENDORP, W. & WERNER, S. (2008): Entwicklung der Pioniervegetation 2003 bis 2007 am Ufer des Naturschutzgebietes „Wollmatinger Ried–Untersee–Gnadensee“. - unveröff. Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Freiburg.
- OSTENDORP, W., BREM, H.-J., DIENST, M., JÖHNK, K., MAINBERGER, M., PEINTINGER, M., REY, P., ROßKNECHT, H., SCHLICHOTHERLE, H., STRAILE, D. & STRANG, I. (2007): Auswirkungen des globalen Klimawandels auf den Bodensee. – Schr. Ver. Gesch. Bodensee Bd. 125: 199–244.
- PEINTINGER, M. (2007): Populationsdynamik des Bodensee-Vergissmeinnichts (*Myosotis rehsteineri*) – eine Dauerflächenuntersuchung 1989-2000. – Carolina 65: 45–53.

4. Rechtliche Vorgaben

Eine auf die Naturschutzbelange abgestimmte Ausnahmegenehmigung von der Bodenseeschiff-fahrtsordnung des Landratsamts Konstanz vom 03.09.2008 setzt dem Kitesurfen auf dem deutschen Teil des Bodensee-Untersees klare zeitliche und räumliche Grenzen (vgl. Kap. 5.2.4).

5. Gebietsmanagement

5.1 Durchgeführte Verbesserungen

5.1.1 Ökologische Maßnahmen

Wie im Vorjahr konnte die im Auftrag der Naturschutzverwaltung durch Landwirte mit Großgeräten durchgeführte Pflege der Streuwiesen und Großseggenrieder auf 114 ha vollständig erfolgen. Der NABU pflegte in den sensiblen Bereichen der Strandwälle und auf Flächen mit stark gefährdeten Arten 36 ha Streu- und Magerwiesen sowie Großseggenrieder vorwiegend von Hand.

Die Fettwiesen im Gewinn "Zügwiesen" (17 ha) wurden Mitte Juni und Anfang September 2008 gemäht. Im Bereich der Grünbrücken, auf anderen nährstoffreichen Wiesen sowie auf Streuwiesen mit Eutrophierungserscheinungen führte der NABU auf 11 ha eine Ausmagerungsmahd durch.

Die Fortführung der Pflegearbeiten durch den NABU ist auf Grund massiver Zuschusskürzungen jedoch in Frage gestellt.

Die Rinderbeweidung (6 ha) im Gewinn „Lange Züge“ wurde mit 8 Highland-Mutterkühen und einem Bullen fortgesetzt.

Von Mitte Mai bis Mitte September wurden die bekannten Neophytenvorkommen (**Kanadische Goldrute**, *Solidago canadensis*, **Späte Goldrute**, *S. gigantea*, **Drüsiges Springkraut**, *Impatiens glandulifera* und **Topinambur**, *Helianthus tuberosus*) ein- bis dreimal durch manuelles Entfernen oder kleinflächige Mahd bekämpft.

5.1.2 Artenschutz

Die Bemühungen zum besseren Schutz der Brutflöße der **Flusseeeschwalben** (*Sterna hirundo*) durch Schutzzäune blieben ohne Erfolg. Die Flusseeeschwalben blieben nun im dritten Jahr in Folge ohne Bruterfolg. Zeitweise waren die Flöße von Kormoranen und Mittelmeermöwen blockiert.

5.1.4 Beobachtungseinrichtungen

Zum wiederholten Mal mussten Notreparaturen am Zugangssteg zur Beobachtungsplattform am Ermatinger Becken durchgeführt werden. Die Vorplanungen der vom Regierungspräsidium Freiburg seit drei Jahren geplante Generalsanierung des gesamten Bauwerks sollen jetzt im Winterhalbjahr 2008/09 erfolgen. Die Instandhaltungsarbeiten am Sichtschutzzaun zwischen Führungsweg und Brutvogelteich werden von der Naturschutzverwaltung nicht mehr finanziert.

5.2 Management

5.2.4 Rechtliches Vorgehen gegen Überschreitungen der Schutzvorschriften

Dank der zwischenzeitlich erfolgten Eintragung des Schutzgebiets in die offizielle IACO-Luftfahrtkarte und des entschiedenen rechtlichen Vorgehens der Luftfahrtbehörden gegenüber Verstößen mussten im Berichtsjahr lediglich zwei Verstöße festgestellt werden.

Während der Starkwindereignisse im Dezember 2007 und Januar 2008 wurden zahlreiche gravierende Störungen durch Kitesurfer festgestellt, die vom Bade- und Campigplatz Hegne aus zumindest teilweise bis mehrere hundert Meter tief in die geschützte Flachwasserzone eindringen (vgl. hierzu Kap. 4.). Die eingeleitete strafrechtliche Verfolgung obliegt dem Landratsamt Konstanz.

II. AUSWIRKUNGEN DES EUROPADIPLOMS

Dank der hohen Bedeutung des Europadiploms konnten zusätzliche Ausgleichsmaßnahmen für den geplanten Bau der Westtangente bereitgestellt werden. Hierdurch wird die befürchtete vollständige Abriegelung der Osthälfte des Wollmatinger Ries von Bodanrück-Hinterland deutlich abgemildert.

III. FORTSCHRITTE BEI DER ERFÜLLUNG DER EMPFEHLUNGEN DES EUROPARATES

Die Untersuchungen zu den Auswirkungen der niedrigen sommerlichen Wasserstände wurde um einen avifaunistischen Teil erweitert. Zudem wurde durch das zuständige Ministerium für den ländlichen Raum eine neuerliche Initiative zur Einrichtung einer Forschungszone in den „Schläuchen“ und in der „Inneren Hegnebucht“ ergriffen. Hierbei ist das Ministerium bestrebt die Forschungszone im Einvernehmen mit der Fischerei umzusetzen.

Der Planfeststellungsbeschluss zum Ausbau der B33 erging am 13.03.2007. Die Inanspruchnahme von Schutzgebietsflächen konnte auf 160 m² reduziert werden. Die Gefahr einer Isolation des Schutzgebiets wird durch den Ausbau der bestehenden zweispurigen Straße auf vier Spuren erhöht. Dies soll durch umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen kompensiert werden. So sind unter anderem vorgesehen: der Bau von drei Grünbrücken, umfangreicher Spritzwasser- und Lärmschutz, die Erweiterung des Schutzgebiets sowie großflächige, langfristige Landschaftspflegearbeiten im Schutzgebiet und in seinen Pufferflächen. Der Planfeststellungsbeschluss zum Neubau der „Westtangente“ ist für November 2008 angekündigt. Zum Ausgleich der umfangreichen Eingriffe in die Pufferzone sind als zusätzliche Ausgleichsmaßnahmen Verbesserungen in der Vernetzung zwischen Wollmatinger Ried und Bodanrück-Hinterland geplant. Bei einer Realisierung aller vorgesehener Ausgleichsmaßnahmen kann insgesamt davon ausgegangen werden, dass der vorgesehene Straßenbau zu keiner existenziellen Gefährdung des Schutzgebiets führen wird.

Seit 01.01.2008 ist das Wollmatinger Ried als EU-Vogelschutzgebiet auch in der offiziellen IACO-Luftfahrtkarte verzeichnet (vgl. Kap 5.2.4). In der Folge reduzierten sich die Störungen aus der Luft.

Die offizielle Eröffnung des informativen Lehrpfads ist für Frühjahr 2009 vorgesehen. Andererseits konnten bei der dringend notwendigen Erneuerung der bestehenden Informations-Infrastruktur inklusive des Besucherzentrums immer noch keine entscheidenden Fortschritte erzielt werden.

Die Landesregierung sieht aktuell keine Möglichkeit zur Erweiterung des Naturschutzgebiets bis an die Landesgrenze. Um so wichtiger ist es, im Zuge der jetzt angelaufenen Erstellung der NATURA-2000-Managementpläne einen naturschutzfachlich ausreichenden, funktionalen Schutz dieser für den Vogelschutz essentiellen Flächen zu erreichen (vgl. Kap. 1.3).